

# BEITRÄGE ZUR FLEDERMAUS-FAUNA DES UNGARISCHEN TISZA-TALES

GY. CSIZMAZIA

(Ungarische Tisza-Forschungsstation)  
Szeged

Im Jahre 1954 erschien die Arbeit von Gy. Topál mit einer Bekanntgabe der vorhandenen Daten über die Verbreitung der Fledermäuse des Karpathenbeckens. Aus dieser Arbeit geht hervor, dass über das Gebiet von Südost-Ungarn keine oder nur vereinzelt Daten vorliegen und zoologisch so wichtige Lebensgebiete wie das Tisza-Tal und die Gegend der Körös-Flüsse hinsichtlich der Fledermaus-Fauna noch vollkommen unbekannt sind.

In Verbindung mit der intensiveren Erforschung der baumbewohnenden Fledermaus-Fauna der erwähnten Gebiete immer mehr in Erfahrung bringen können werden. — Die vorliegende Mitteilung enthält eine Aufarbeitung des während der in den Jahren 1962—1965 unter Leitung von Herr Prof. Kolosváry unternommenen Tisza-Forschungsexpeditionen gesammelten Fledermaus-Materials nach seinen Hauptfundorten. Die Angabe der genauen Daten lässt interessante Schlussfolgerungen über den Ortswechsel der Fledermäuse zu. Die Enumeration der Arten erfolgte auf Grund des Kataloges von Ellerman (1951), in Abweichung davon habe ich *Myotis oxygnathus* als selbständige Art aufgenommen. Die beiliegende geographische Skizze gibt eine genauere Darstellung der Sammelplätze im Tisza-Tal.

*Myotis mystacinus* Kuhl. Aus dem Tisza-Tal konnte ich zweimal je ein Exemplar einholen, und zwar zum ersten Mal in Sasér (18. 7. 1961) aus einem hohlen Weidenstamm, wo sich gleichzeitig noch weitere 5 Exemplare aufhielten, und ein zweites Exemplar etwas weiter nördlich aus einer Pappel nahe des Toten Tiszaarmes bei Körtvélyes (21. 7. 1961). Bisher ist diese kleine *Myotis*-Art in der Ungarischen Tiefebene nicht beobachtet worden, so dass ihr Vorkommen im Tisza-Tal auch ein *Novum* für das Ungarische Alföld bedeutet.

*Myotis oxygnathus* Monticelli. Von dieser Art fand ich nur Knochenüberreste in Töserdő im *Sputum* von *Asio otus*. Dem Systematisch-Zoologischen Institut in Szeged wurde im Winter 1966 ein mumifiziertes, beringtes Exemplar eingeliefert (Budapest National Museum, 24972).

*Myotis Daubentoni* Kuhl. Im Tisza-Tal erstmalig von Havranek (1962) im Töserdő gesammelt. Von dieser Art konnte ich zwei Exemplare im Inundationsraum bei Csongrád einholen (2. 7. 1962).

*Myotis dasycneme* Boie. In der Sammlung des Systematisch-Zoologischen Instituts Szeged findet sich ein älteres Exemplar in Alkohol (leg.

I. Nagy) vom Inundationsraum bei der Boszorkánysziget (Datum = ?). Ich selbst habe diese Art nicht gesammelt.

*Eptesicus serotinus* Schreber. Diese Art konnte ich von relativ vielen Fundorten und zu verschiedenen Malen, aber stets nur in einem Exemplar einholen. Fundorte: Móra Ferenc-Museum Szeged (aus einem Mauerriss am 15. 7. 1964), Móra-Park Szeged (Baumloch, 24. 4. 1962), Sasér (Boden des Fähmannshauses, 3. 7. 1962), Körtvélyes (4. 6. 1962), Tiszadob vom Boden des Pumpwerkhauses, 28. 7. 1963) und Tiszakarád (aus einem Taubenschlag, 23. 7. 1964).

*Nyctalus Leisleri* Kuhl. Diese seltene Art wurde im Karpathenbecken erstmalig von Méhely (1900) nachgewiesen. Vásárhelyi (1942) erwähnt zwei Funde aus dem Bükk-Gebirge, und Topál hat sie während seiner Sammlungen auch aus Cserhát-Szentiván und Tihany nachgewiesen und äussert sich hinsichtlich ihres Vorkommens in Tihany folgendermassen: „... sehr interessant, im Karpathenbecken vertritt sie das südlichste Vorkommensgebiet“. Im Museum des Systematisch-Zoologischen Instituts Szeged haben sich die am 2. Februar 1955 von Herrn Prof. Kolosváry gesammelten beiden Fledermäuse bei der gründlichen Determinierung als *Nyctalus Leisleri*-Exemplare erwiesen. — Am 30. Sept. 1965 konnte ich im Laufe eigener Sammlungen ein weiteres Exemplar von *Nyctalus Leisleri* erlegen (Universitätsgebäude Szeged, Ady-Platz), so dass in Szeged insgesamt drei Exemplare gefunden wurden. Am frühesten wurde diese Art im Herbst (30. 9.) gesichtet, die Exemplare von Kolosváry waren im Winter (7. 2.) eingeholt worden; offensichtlich haben sie hier überwintert. Interessante Schlüsse gestatten die Sammel-daten: da ich diese Art in den Sommermonaten trotz planmässigen Suchens nicht aufzuspüren vermochte, ist anzunehmen, dass wir der Wanderung der *Nyctalus Leisleri* gegenüberstehen.

Im Maros-Tal ziehen zahlreiche in nördlichen bzw. kühleren Gegenden lebende Tiere in Richtung Szeged, wo sie ein relativ wärmeres Klima vorfinden (so u. a. *Felis sylvestris*, *Sus scrofa*). Meiner Überzeugung nach überwintern die *Nyctalus Leisleri* in Szeged, um im Frühling über das Maros-Tal in ihre ursprünglichen Aufenthaltsorte zurückzuwandern. So ist nun der südlichste Fundort dieser Fledermäuse im Karpathenraum Szeged.

*Nyctalus noctula* Schreber. Im Tisza-Tale entfallen interessanterweise die Fundortdaten grösstenteils auf den mittleren und unteren Flusslauf, während sie aus der oberen Tisza-Strecke fehlen. In den genannten Flussabschnitten fungieren sie als dominierende Art. Im oberen Flusslauf übernimmt diese Dominanz die *Pipistrellus pipistrellus* Schreber. Ich fand sie in hohlen Pappel- und Weiden-Stämmen in Csongrád (1. 5. 1962), Töserdő (12. 4. 1964), Sasér (19. 6. 1966) und Algyő (5. 7. 1966). In dem sich am Szegeder Tisza-Ufer lang hinziehenden Móra-Park leben sie sehr zahlreich; ich habe hier allsommerlich unzählige Exemplare sammeln können. Um den 14. September versammeln sich die verstreuten kleineren Kolonien und überwintern gemeinsam an einem Platz: in einem Jalousienverschlag des am Park gelegenen „Hungaria Gebäudes“, von wo sie am 15. April erneut und endgültig in die Bäume des Parks umsiedeln. Als interessanter Befund sei erwähnt, dass ich in dem Neuszegeder Hain „Kállai Liget“ gemeinsam mit I. Nagy und M. Lőrinczi am 16. 4.

1965. aus dem hohlen Stamm eines *Celtis*-Baumes 223! *Nyctalus noctula* ausfliegen sah.

*Pipistrellus pipistrellus* Schreber. Sammeldaten stehen mit nur vom oberen Tisza-Abschnitt zur Verfügung, über südlicheres Vorkommen ist mir nichts bekannt. In Tiszadada konnte ich (27. 7. 1963) in einem Holzhäuschen auf dem Schutzdamm mehrere Exemplare einholen und in Tiszakarád fand ich ebenfalls mehrere Exemplare in einem hohlen Weidenbaum (22. 7. 64). Unter den hier gesammelten *Pipistrellus pipistrellus* kam auch eine *Pipistrellus Nathusii* Keyserling & Blasius zur Beobachtung, was an einen zöologischen Affinität denken lässt. Diese Kolonie zog sich im Herbst (15. 10.) auf den Boden des Dammwächterhauses in Tiszakarád zum Überwintern zurück.

*Pipistrellus Nathusii* Keyserling & Blasius konnte ich nur in diesem einzigen Exemplar habhaft werden (das zuvor erwähnte Exemplar aus Tiszakarád). Dies war der erste Fund im Tisza-Tal und als montane Art lässt er an dieser Tisza-Strecke bereits die Gebirgswelteinflüsse spüren (z. B. *Loxia curvirostra*, *Sclerosomatinae* usw.).

*Plecotus auritus* Linné. Im Tisza-Tal wurde ich ihrer Brutstätten nur jenseits des Schutzdammes und nahe menschlicher Behausungen ansichtig. (Pusztataksony, 26. 7. 1962) auf dem Boden des Pumpwerkgebäudes, ferner auch im Universitätsgebäude Szeged, Ady-tér, wo ich sie zu verschiedenen Malen, und interessanterweise immer zu dreien oder viere, fangen konnte.

### Zusammenfassung

Bei den Sammlungen im Tisza-Tal konnten bisher insgesamt zehn Fledermaus-Arten festgestellt werden. Die Verteilung der Arten ist keine gleichmässige. Dominante Species des unteren Flusslaufes: *Nyctalus noctula* Schreber und *Eptesicus serotinus* Schreber, subdominant: *Plecotus auritus* Linné. Zu den selteneren Arten gehören: *Myotis mystacinus* Kuhl, *Myotis oxygnathus* Monticelli, *Myotis Daubentoni* Kuhl, *Myotis dasycneme* Boie und *Nyctalus Leisleri* Kuhl. Am oberen Lauf der Tisza ist die dominante Art *Pipistrellus pipistrellus* Schreber und die subdominante *Eptesicus serotinus* Schreber.

Deutlich zu beobachten ist, dass die Fledermäuse des Tisza-Tales ihre Biotope saisonal wechseln. Winters suchen sie in Häusern Unterschlupf (z. B. *Nyctalus noctula*), um im Frühjahr erneut die nahen Haine und Wälder aufzusuchen. Weitere Wanderungen — über das Maros-Tal hinaus — scheinen bei einigen Arten ebenfalls wahrscheinlich (*Nyctalus Leisleri* Kuhl), im Frühjahr ziehen sie erneut auf ihre sommerlichen Aufenthaltsorte (Siebenbürgen, Rumänien) zurück.

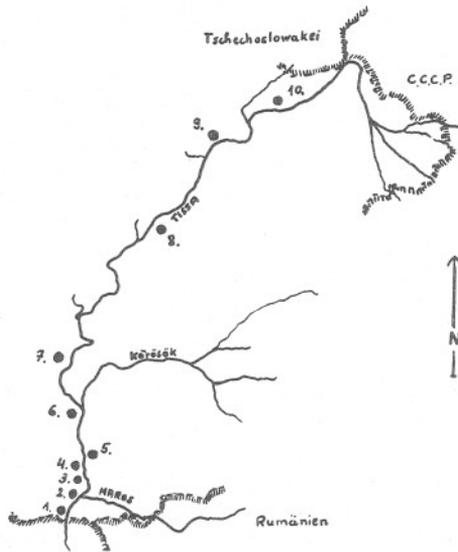


Abbildung 1. Fledermaus-Fundorte im Tisza-Tal.

- |                     |                  |
|---------------------|------------------|
| 1. Boszorkánysziget | 6. Csongrád      |
| 2. Szeged           | 7. Tóserdő       |
| 3. Algyő            | 8. Pusztataksony |
| 4. Sasér            | 9. Tiszadada     |
| 5. Körtvélyes       | 10. Tiszakarád   |

### Literatur

1. Ellerman, J. R.; T. C. S. Morison—Scott: 1951. Palearctic and Indians Mammals, 1758—1946. London.
2. Eisentraut, M.: 1957. Aus dem Leben der Fledermäuse und Flughunde. Jena.
3. Gaffrey, M.: 1961. Merkmale der wildlebenden Säugetiere Mitteleuropas. Leipzig.
4. Méhely, L.: 1900. Monographia Chiroptorum Hungariae. Budapest.
5. Havranek, L.: 1962. MAMMALOGICAL Investigations in „Tös“-forest. Acta Biologica Szeged.
6. Paszlavszky, J.: 1918. Mammalia in: Fauna Regni Hungariae, Budapest.
7. Topál, Gy.: 1954. Données sur la repartition des chauves-souris du basin Carpathes. Ann. Hist. Nat. Mus. Hungarici. Budapest.
8. Vásárhelyi, I.: 1942. Angaben zur Wirbeltier-Fauna des Bück-Gebirges im Komitat Borsod. Erdészeti Lapok. 81.